



universität
wien

Katholisch-Theologische
Fakultät

FWF

Der Wissenschaftsfonds.

„Wahrhaftig, mit euch stirbt die Weisheit“ (Ijob 12,2)

Ironie und Ambiguität in den Büchern Kohelet und Ijob
Sitzungssaal des Dekanats der Katholisch-Theologischen Fakultät
der Universität Wien (Hauptgebäude, Stiege 8, 2. Stock)

19.-20. März 2020



Donnerstag, 19. März 2020

9.00–9.15 Uhr **Begrüßung und Eröffnung**
Tobias Häner

Buch der Weisheit und Buch Kohelet

9.15–10.00 Uhr **Ironia ed ambiguità nel libro della Sapienza**
(in italienischer Sprache, mit schriftlicher deutscher Übersetzung)
Luca Mazzinghi, Pontificia Università Gregoriana Rom

10.00–10.30 Uhr Kaffeepause

10.30–11.15 Uhr **Ambiguität und Ironie als Textstrategie im Buch Kohelet – eine Methodenreflexion**
Thomas Krüger, Universität Zürich

11.15–12.00 Uhr **Die Theologie des Buches Kohelet im Zeichen von Ironie und Ambiguität**
Ludger Schwienhorst-Schönberger, Universität Wien

12.00–12.30 Uhr **Zwischendiskussion**

12.30 Uhr Mittagspause

Buch Ijob: das Buchganze und sein Rahmen

14.15–15.00 Uhr **Job as a Satire: Call and Response**
(in englischer Sprache)
Virginia Miller, Charles Sturt University (Canberra)

15.00–15.45 Uhr **Ambiguität und Ironie im Hiobbuch – auch bei Fragen der Epistemologie**
Annette Schellenberg, Universität Wien

15.45–16.15 Uhr Kaffeepause

16.15–17.00 Uhr **Ironisierende Kritik im erzählerischen Rahmen des Ijobbuches**
Raik Heckl, Universität Leipzig

17.00–17.30 Uhr **Abschlussdiskussion**

Freitag, 20. März 2020

Buch Ijob: Elihureden und Gottesreden

- 9.00–9.45 Uhr **Ironie in den Elihureden?**
Stephan Lauber, Theologische Fakultät Fulda
- 9.45–10.30 Uhr **Ironie und Ambiguität in der ersten Gottesrede (Ijob 38,1–39,30)**
Tobias Häner, Universität Wien
- 10.30–11.00 Uhr Kaffeepause
- 11.00–11.45 Uhr **Ambiguität und Ironie in der zweiten Gottesrede (Ijob 40,6–41,26)**
Michaela Geiger, Kirchliche Hochschule Wuppertal
- 11.45–12.30 Uhr **Abschlussdiskussion**

Teilnahme kostenlos

Um Anmeldung wird gebeten bis 10.03.2020 unter:
bibelwissenschaft@univie.ac.at oder 01/4277-30401

Die mitunter als „jüngere“ oder „kritische Weisheit“ titulierten Bücher Kohelet und Ijob sind dadurch gekennzeichnet, dass sie herkömmliche Sichtweisen – die „ältere Weisheit“ – infrage stellen. Nicht selten ist die kritische Stoßrichtung rhetorisch verpackt in Spielarten der Ironie oder anderer Formen mehrdeutiger Redeweise. Ironie und Ambiguität sind denn auch in der neueren Forschung zu Schlüsselwörtern zum Verständnis der beiden Bücher avanciert.

Zugleich spiegelt sich indes in den beiden Begriffen Ironie und Ambiguität in paradigmatischer Weise das postmoderne Lebensgefühl. Hinsichtlich der Ambiguität ist dabei etwa Maurice Merleau-Pontys „philosophie de l’ambiguïté“ und Simone de Beauvoirs „morale de l’ambiguïté“ zu nennen. Zygmunt Bauman zufolge zeichnet sich die Postmoderne durch ein tolerantes oder gar positives Verhältnis zur Ambiguität aus. Der Ironiebegriff seinerseits löste sich in der Romantik (Friedrich Schlegel, K.W.F. Solger) von der ursprünglichen Beheimatung in der Rhetorik und hielt Einzug in die Philosophie (Sören Kierkegaard, Friedrich Nietzsche) und die Literaturwissenschaften (Wayne C. Booth, Linda Hutcheon).

Mit Rücksicht auf diese Entwicklungen zeigt sich die hermeneutische Relevanz der Begriffe Ironie und Ambiguität. Zugleich aber ist zu bedenken, inwieweit die Hervorhebung von Ironien und Mehrdeutigkeiten in biblischen Texten zu einer Mentalität des „anything goes“ tendiert. Schließlich ist auch die theologische Tragweite der Thematik in Anschlag zu bringen.

Veranstalter:

Tobias Häner, Institut für Bibelwissenschaft, Universität Wien
tobias.haener@univie.ac.at
<https://gottesreden.univie.ac.at>

Fonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung (FWF):

Projekt Nr. M 2395 - G 24

„Gottes Fragen. Ambivalenz und Ironie in Ijob 38,1–42,6“